

Nordbayerischer Kurier vom 11. Mai

Brigitte-Merk-Erbe-Stiftung ins Leben gerufen

Von Eric Waha

BAYREUTH. Dass eine Oberbürgermeisterin eine Stiftung ins Leben ruft, hat es in Oberfranken noch nicht gegeben. Brigitte Merk-Erbe hat es getan.



Foto: Lammel

Die Vereine sind eine Herzensangelegenheit von Brigitte Merk-Erbe. Deshalb hat die Bayreuther Oberbürgermeisterin jetzt eine Stiftung ins Leben gerufen, die den Zweck hat, die Arbeit der Vereine und deren Engagement für die Bürger der Stadt zu unterstützen. Am Freitagvormittag händigte Regierungspräsident Wilhelm Wenning der Stifterin die Anerkennungsurkunde für die Brigitte-Merk-Erbe-Stiftung aus.

"Einzigartig"

Wenning sagte, die Stiftung der neuen Oberbürgermeisterin sei „einzigartig. So etwas hat es in Oberfranken noch nicht gegeben, dass eine Oberbürgermeisterin eine eigene Stiftung ins Leben ruft. Diese Stiftung soll ein Zeichen setzen“. Die Stiftung ist als Unterstützung für alle Vereine gedacht – egal, ob sie kulturell, im Sozialbereich oder im Sport engagiert sind“, sagte Wenning.

Allerdings werde es noch ein bisschen dauern, bis die Stiftung wirklich spürbare Unterstützung leisten kann. Dafür fand Wenning einen netten Vergleich: „Die Stiftung ist wie ein Neugeborenes, sie ist erst elf Tage alt. Sie muss erst laufen lernen und ich hoffe, dass sie wächst und gedeiht – und dann da hilft, wo die öffentliche Hand wegen leerer Kassen nichts tun kann.“

50.000 Euro Grundeinlage

Die aktuelle Grundeinlage beträgt – wie bei jeder Stiftung – 50.000 Euro, sagte Brigitte Merk-Erbe im Kurier-Gespräch. Bei vorsichtiger Anlage des Geldes, rechnete Wenning vor, könnten „bei der Einlage pro Jahr etwa 1000 Euro ausgeschüttet werden“.